

Hellweg- RealSchule



Busguides



Busguides

Pädagogische und rechtliche Rahmenbedingungen:

a) Bezug zum Leitbild

Wir engagieren uns in unserem Stadtteil, indem wir an der Bushaltestelle für Ordnung und Sicherheit sorgen.

In der Ausbildung der Busguides arbeiten wir mit den Ausbildern und Ausbilderinnen von Nimbus bzw. der VKU zusammen, die das Ausbildungsseminar durchführen.

b) Bezug zum Referenzrahmen Schulqualität NRW

1.1.2 Die Schülerinnen und Schüler verfügen über personale, soziale und überfachliche Kompetenzen, wie sie in Schulgesetz, Richtlinien, weiteren Vorgaben zu pädagogischen und gesellschaftlich bedeutenden Aufgabenbereichen und KMK-Vereinbarungen aufgeführt sind.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Alltags- und Gestaltungskompetenzen; sie können z. B. sich im Alltag angesichts unterschiedlicher Anforderungen und Bedingungen orientieren und organisieren sowohl mit unvollständigen als auch überkomplexen Situationen umgehen, Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen, mit Widersprüchen, Ambiguitäten und Dissens umgehen,

3.1.3 Die Gestaltung des Schullebens ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, demokratisches Handeln zu erleben, aktiv handelnd zu erfahren und zu reflektieren.

Die Schule sorgt dafür, dass Schülerinnen und Schüler ihre Interessen aktiv einbringen können und Vorschläge von Schülerinnen und Schülern wertschätzend einbezogen werden.

c) Bezug zum Qualitätstableau NRW

3.1.1 Die Schule verfügt über eine demokratische Gestaltungs-, Diskussions- und Streitkultur.

3.1.1.1 Die Schule hat mit allen Beteiligten verbindliche Verhaltens- und Verfahrensregeln zum Umgang miteinander und mit Dingen getroffen.

Die Regeln zum Verhalten an der Bushaltestelle, beim Einsteigen in den Bus und während der Fahrt sowie die Regeln für den unmittelbaren Schulweg von und zur Schule (laut der Gemeindeunfallversicherung) sind jeweils auf der Homepage und in dem Schulplaner einsehbar. Bei den Informationsveranstaltungen für die neuen 5ten Klassen sind die Busbeleiter ebenfalls präsent. Sie begleiten die neuen 5er Klassen in den ersten zwei Wochen zu ihren jeweiligen Bushaltestellen und erklären die Regeln.

3.1.1.2 Die Schule setzt vereinbarte Maßnahmen zum Umgang mit Regelverstößen konsequent um.

Bei Verstößen gegen die Busordnung nehmen die Busguides Kontakt mit der zuständigen Lehrkraft auf, die dann die Eltern über das aufgetretene Fehlverhalten unterrichtet.

Es existiert ein Maßnahmenkatalog, der bei wiederholten schwerwiegenden Verstößen Anwendung findet. Der Entzug der Fahrkarte durch die Verkehrsgesellschaft ist allerdings ein kaum umzusetzender Eingriff.

3.1.2 Der Umgang miteinander ist von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt.



In der Ausbildung der Busguides wird besonderer Wert auf den gewaltfreien und respektvollen Umgang in Konfliktsituationen gelegt.

Die Kommunikation zwischen der zuständigen Lehrkraft und den Busguides dreht sich hauptsächlich um die Frage, wie man das respektlose Verhalten der Mitschülerinnen und Mitschüler umgehen kann und sollte.

3.1.3 Die Gestaltung des Schullebens ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, demokratisches Handeln zu erleben, aktiv handelnd zu erfahren und zu reflektieren

3.1.3.1 Die Schule beteiligt die Schülerinnen und Schüler an den Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen.

Derzeit finden in unregelmäßigen Abständen Austausche mit den Verantwortlichen von Nimbus, der VKU und der Schule (Busguides) statt. Dies ist meistens der Fall, wenn Probleme auftreten. Die Austausche dienen der Bestandsaufnahme der Situation und der Findung von Lösungsansätzen. Derzeit besteht der Lösungsansatz in einer weiteren Schulung der Busguides.

Die Rückmeldungen der Busguides über die Situation an den Bushaltestellen werden, wenn nötig an die Busgesellschaft weitergeben. Diese bemüht sich in Absprache mit der zuständigen Lehrkraft, die auftretenden Probleme von ihrer Seite aus zu minimieren.

Smarte Ziele

Spezifisch: Durch die Umsetzung dieses Konzeptes soll die Zufriedenheit aller Beteiligten am Busfahren erhöht werden.

Messbar: Wir erwarten einen Rückgang der Beschwerden der Busgesellschaft und im direkten Gespräch mit Eltern und Schülerinnen und Schülern.

Akzeptiert: Generell ist das Konzept akzeptiert, was sich auch daran zeigt, dass die zuständige Lehrkraft von jüngeren Schülerinnen und Schüler angesprochen wird, wann sie Busguides werden können.

In einzelnen Punkten ist die Akzeptanz bei Eltern und Schülerinnen und Schülern noch ausbaufähig. Hier werden insbesondere die Aussagen zum unmittelbaren Schulweg gerne missachtet, trotz wiederholter Aufklärung.

Realistisch: Wir sind eine Schule der Sekundarstufe I, daher ist das Aushandeln von Regeln und das Befolgen von Regeln ein ständiger Prozess, der ständig wieder aufgenommen werden muss. Dies gelingt nicht immer zur Zufriedenheit aller.

Terminierbar: jährlich wiederkehrende Ausbildung der neuen Busguides



Umsetzung

Busguides sollen für eine entspanntere Atmosphäre während der Fahrt sorgen, Rangeleien und Streitereien zwischen Schülern verhindern helfen. Sie tragen damit erheblich zur Verbesserung des Fahrkomforts und der Sicherheit im Bus und an der Bushaltestelle bei. Nicht nur die Schüler selbst, sondern auch Fahrpersonal und andere Fahrgäste profitieren von Ihrem Engagement.

Erfahrungen haben gezeigt, dass Jugendliche potenziell eher in der Lage sind Konfliktsituationen unter Altersgenossen zu entschärfen, da sie viele ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler namentlich ansprechen können. Anders als Erwachsene agieren sie auf gleicher Augenhöhe mit den streitenden „Parteien“.

Aufgaben der Schüler als Busguides:

Busguides sollen ihren meist jüngeren Mitschülerinnen und Mitschülern bei den täglichen Fahrten zur Schule zur Seite stehen. Sie sind durch ein spezielles Busbegleiterband/Busbegleiterbildausweis bzw. einen Ausweise der VKU als Schulbusguides zu erkennen.

Schülerinnen und Schüler, die sich für diese ehrenamtliche Tätigkeit zur Verfügung stellen, können in ihrem Bus und vor allem auch an den Abfahrtshaltestellen verschiedene Aufgaben wahrnehmen

- Achtgeben auf jüngere Schüler, die beim Busfahren noch unsicher sind
- Streit schlichten, Konfliktsituationen entschärfen
- Hilfestellungen geben, Vorbildfunktion ausüben, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sein
- Beschädigungen und Schmierereien (Vandalismus) vermeiden
- Verhindern, dass durch falsches Verhalten (z. B. Stoßen und Drängeln an Haltestellen, Aufstehen oder "Nicht Festhalten" im Bus) Unfälle entstehen

Wie kann man Busguide werden?

Die potentiellen Busguides werden durch die für die Koordinierung verantwortliche Lehrkraft am Ende der Klasse 8 angesprochen. Pro Jahrgang sind dies etwa 12 bis 18 Schülerinnen und Schüler. Die Anzahl ist deshalb so hoch, weil von der Schule aus drei Busse in jeweils unterschiedliche Richtungen fahren und jeder Bus nach Möglichkeit mit einer ausreichenden Anzahl von Busguides besetzt ist.

Vorbereitung auf die Tätigkeit:

Im Rahmen der Vorbereitung auf die Tätigkeit als Busguide wird jeweils am Ende der Klasse 8 ein zweitägiges Seminar von den Mitarbeiterinnen der Nimbus in der Schule bzw. an einem außerschulischen Standort durchgeführt. Nur die Schülerinnen und Schüler die an dieser Ausbildung teilnehmen, dürfen später als Busguide tätig werden.



Während des Seminars werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Streitschlichtungstraining (Mediation), Kommunikationstraining (verbale| nonverbale Kommunikation, Gesprächsführungstechniken, Körpersprache, aktives Zuhören) in der Schule
- Einholen von Informationen über die Sicherheitseinrichtungen und Gefahrenbereiche in Bussen sowie entsprechende Verhaltensmaßnahmen von den Verkehrsunternehmen
- Deeskalationstraining (Wahrnehmungs- und Vertrauensübungen sowie praktische Deeskalationsübungen in Form von Rollenspielen) in der Kreisverwaltung

Für die Busguides lohnt sich ihr ehrenamtliches Engagement, denn durch die Aufgabe erwerben sie soziale Kompetenz. Sie erhalten einen Vermerk im Zeugnis sowie ein Zertifikat zur Bestätigung der absolvierten Schulungen.

Evaluation

Die verantwortliche Lehrkraft steht den Busguides jederzeit, auch an der Bushaltestelle zur Verfügung um Problemfälle zu diskutieren und Hilfestellungen zu geben. Die Busguides treffen sich in unregelmäßigen Abständen, - auch mit der VKU - um allgemeine Problemlagen zu besprechen und Lösungen zu finden.

Ein schnelles Feedback geben uns aber auch immer die Eltern der Busschülerinnen und Busschüler, die Probleme zeitnah an die Schule weiterleiten.